

Ökologisch-Demokratische Partei – ÖDP

Junkerstr. 3

48153 Münster

Tel. 2038079

[info@oedp-muenster.de](mailto:info@oedp-muenster.de)

[www.ödp-münster.de](http://www.ödp-münster.de)

[www.facebook.com/oedpmuenster](http://www.facebook.com/oedpmuenster)

An

Oliver Elferich (Jugendamtselternbeirat der Stadt Münster JAEB)

Sigrun Jäger-Klodwig (Familienbund der Katholiken im Bistum Münster)

Dr. Remi Stork (Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, LAK Westfalen)

Beate Heeg (Eltern helfen Eltern e.V.)

Gaby Schukai (Verband Bildung und Erziehung VBE, Stadtverband Münster)

Barbara Prautzsch (Stadtelternrat Münster e.V.)

Carsten Peters (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW, Kreisgruppe Münster)

Gabriele Markerth (Der PARITÄTISCHE, Kreisverband Münster)

Gaby Miling (Münsteraner Tageseltern e.V.)

Münster, 08. April 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Anfrage und die Zusendung von Ihren Standpunkten und Fragen zu familien- und sozialpolitischen Themen in Münster. Gerne habe ich (Sieglinde Kersting) an der Veranstaltung am 08. April teilgenommen und habe so einen tieferen Einblick in Ihre Argumentationen erhalten. Deshalb habe ich die Antwort zur Übermittagsbetreuung noch einmal angepasst.

Anbei übersenden wir Ihnen die Standpunkte und Antworten der ÖDP zu Ihren Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Sieglinde Kersting Franz Pohlmann

Stellv. Vorsitzende ÖDP-Ratsherr

**Standpunkt der ÖDP:**

Die Politik der ÖDP soll dazu beitragen, dass die Erde ein vielfältiger Lebensraum für alle Lebewesen ist und bleibt.

Das Klima erwärmt sich in einem beängstigenden Maße und Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen werden unwiederbringlich zerstört.

Konzerne nehmen unverhohlen auf Politiker und Gesetzgebung Einfluss.

Aufgrund zunehmender Belastungen im Erwerbsleben und oftmals unsicherer Arbeitsbedingungen fällt es vielen Menschen schwer, das Berufs- und Familienleben miteinander in Einklang zu bringen.   
Immer mehr Menschen wird bewusst, dass die einseitig materialistische, auf ständiges Wirtschaftswachstum ausgerichtete Politik keine Zukunft hat. Sie suchen nach einem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, das statt an kurzfristiger Gewinnmaximierung an dem Gemeinwohl orientiert ist und Wohlstand nicht nur materiell definiert.   
Diesen Menschen bietet die ÖDP eine Heimat.

Mehr Infos unter [www.oedp.de](http://www.oedp.de) und [www.ödp-münster.de](http://www.ödp-münster.de)

Die ÖDP ist für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber nicht auf Kosten des Zusammenlebens der Familien und deren Kinder.

**1. Kindertagesbetreuung und frühkindliche Bildung**

**Standpunkt der ÖDP:**

Die ÖDP hat ein Familienförderungs-Konzept entwickelt, welches sich grundsätzlich von den anderen Parteien unterscheidet. Wir sind der Auffassung, dass ein Kind in den ersten drei Jahren eine starke Beziehungsbindung braucht und diese in erster Linie in der Familie erfährt. Daher sollte die Familien-Förderung durch ein echtes Familiengehalt (EZG; vgl. unten)/ Familiengrundsicherung, durch Bevorzugung bei Teilzeitarbeit oder durch die besondere Förderung der Tageseltern erfolgen. Die jetzigen Regelungen sind nicht nachhaltig und auch ungerecht, da sie Familien mit höheren Einkommen bevorzugen.

**Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in Münster zu schaffen?**

**Antwort der ÖDP:**

Wir brauchen einen angemessenen Betreuungsschlüssel. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass eine Betreuungsperson teilweise fünf unter dreijährige Kinder versorgt. Praktisch wäre es ja so, als wenn ein/e Vater/Mutter Fünflinge alleine versorgen müsste. Wie soll dort die o. g. hochwertige "Arbeit" vollbracht werden oder eine Beziehung zum Kind aufgebaut werden.

Des Weiteren sollte die Bezahlung angemessen sein, diese steht momentan in keinem Verhältnis zu der wertvollen Aufgabe.

Der [Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte](http://de.wikipedia.org/wiki/Berufsverband_der_Kinder-_und_Jugend%C3%A4rzte) (BVKJ) empfiehlt:

Gruppengrößen bei unter Dreijährigen auf maximal zwölf Kinder zu begrenzen

innerhalb dieser Gruppengröße:

Säuglinge zwischen neun und zwölf Monaten ein Schlüssel von 1:2

Kleinkinder von 12 bis 24 Monaten ein Schlüssel von 1:3

Kleinkinder von 24 bis 36 Monaten ein Schlüssel von 1:4

**Wie sichern Sie den Rechtsanspruch (auch der über Dreijährigen) auf einen Kita-Platz, bedarfsgerechte Betreuungszeiten?**

**Antwort der ÖDP:**

Nach unserer Auffassung sollte der Rechtsanspruch auf ü3 Vorrang haben. Wie Sie schon richtig erkannt haben, hat sich durch den Rechtsanspruch auf u3 erst die Lage bei ü3 verschärft. Das ist auch unsere Kritik an der heutigen politischen Gesetzgebung, den zweiten Schritt vor dem Ersten zu machen.

Die finanzielle Absicherung der Eltern und Personalausstattung in den Kitas fehlt,daraus entwickeln sich die Ungerechtigkeit für Familien und die schlechten Rahmenbedingungen für Personal und Kinder. Eine ordentliche Vorbereitung und ein behutsamer Umgang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hätten für mehr Zufriedenheit bei allen Beteiligten gesorgt.

**Wie wollen Sie den Sorgen und Bedürfnissen der kleinen Träger, insbesondere der Elterninitiativen, Rechnung tragen?**

**Antwort der ÖDP:**

Wir haben in unserem Programm bewusst (nicht um die Erzieherinnen zu benachteiligen) die Tageseltern hervorgehoben, um dieser Gruppe, mit ihrer wertvollen Beziehungsarbeit, eine gesonderte Unterstützung und eine bessere Bezahlung zukommen zu lassen.

**Sehen Sie eine Möglichkeit, als Träger und Arbeitgeber in städtischen Kitas die Arbeitsbedingungen des pädagogischen Personals zu verbessern?**

**Antwort der ÖDP:**

Wir müssen mehr in Menschen als in Steine investieren. Das heißt, wem nutzt es, wenn wir immer mehr Kitas bauen und das Personal noch nicht einmal von ihrem eigenen Lohn den Lebensunterhalt bestreiten kann.

Die ÖDP beginnt mit ihrer Problemlösung die Arbeitsbedingungen zu verbessern, indem wir zuerst den Betreuung-Schlüssel zugunsten der Erzieherinnen und Kinder (z. B. 1:3) verbessern.

**Können Sie sich vorstellen, Elternbeiträge ganz oder teilweise abzuschaffen und wenn ja, aus welchen Haushaltsmitteln würden Sie diese Maßnahme bestreiten?**

**Antwort der ÖDP:**

Zu den Elternbeiträgen: Die ÖDP hat in ihrem Programm festgeschrieben, dass Eltern aller Kinder ab dem 3. Lebensjahr keine Beiträge zahlen sollen.

Wir meinen, Familien brauchen eine besondere Unterstützung, da sie auch gesamtgesellschaftlich wertvolle Arbeit leisten. Nach dem heutigen politischen System haben Eltern viele finanzielle Nachteile, da sie ein Vielfaches mehr an Mitteln fürs Leben benötigen (die zum Teil auch noch ungerecht besteuert sind – bspw. Windeln/Babynahrung mit 19% Mwst. gegenüber Tiernahrung mit 7% Mwst.) und bei der Rentenberechnung wiederum oft benachteiligt werden, da sie (durch Teilzeitarbeit verursacht) weniger eingezahlt haben.

Verursacht durch Angst vor Altersarmut (welches ja oft die ältere Generation aufzeigt), wollen viele Eltern kurzfristig wieder ins Berufsleben einsteigen. Wir haben dafür vollstes Verständnis, glauben aber, durch bessere Rahmenbedingungen hätten Familien und Eltern ein unbeschwerteres Leben.

Zum Haushalt: Der Haushalt der Stadt Münster ist leider nicht schuldenfrei, da Politik in der Vergangenheit immer mehr Geld ausgegeben hat, als eingenommen wurde. Dafür bezahlen heute die Bürgerinnen und Bürger mit dem Schuldenabbau der Stadt.  
Ein Lösungsansatz wäre das Konnexitätsprinzip: Das heißt, das Land NRW und/oder der Bund stehen auch für die Gesetze finanziell ein, die sie verabschiedet haben (nach dem Motto, wer die Feuerwehr bestellt, bezahlt auch). So würden die finanziellen Mittel in die Stadtkasse gespült, die ihnen ständig als Last von Bund und Land aufgebürdet werden. Wir sind der Meinung allein für eine konsequente Einforderung dieser Mittel würden viele Wünsche bezahlbar werden.  
Neben der Akquirierung von finanziellen Mitteln könnte die Einsparung von Ausgaben helfen.

Bspw. besteht hier die Möglichkeit weitere jährliche Zahlungen (in Millionenhöhe) an die Flughafengesellschaft Münster/Osnabrück aus Steuergeldern zu stoppen und den Ausstieg aus der FMO-Gesellschaft insgesamt zu forcieren. Ein Flughafenbetrieb ist keine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sondern eine Privatgesellschaftliche.

**2. Kinderarmut**

**Welche Maßnahmen stellen Sie sich vor, Kinderarmut zu mildern?**

**Antwort der ÖDP:**

Kinderarmut ist auch Familienarmut und beschreibt die Auswüchse unserer Gesellschaft, die nur noch an Gewinnstreben und Wirtschaftlichkeit bemessen wird. Menschlichkeit und Gemeinsinn fehlen. Das System ist krank und müsste grundlegend verändert werden. Die derzeit politisch Verantwortlichen doktern nur an den Symthomen herum, anstatt grundlegend die Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft neu aufzustellen.

Eine Sofortmaßnahme aus dem ÖDP-Kommunalwahlprogramm:

In Münster sollen junge Familien ein Begrüßungsgeld für Neugeborene

und einen kommunalen gestaffelten Kinderzuschuss (z. B. für die Einschulung, für die Ausstattung zur weiterführenden Schule oder Berufseinstieg) erhalten, um Familiengründungen zu erleichtern und Familienarmut zu mildern.

Maßnahmen aus dem Bundesprogramm der ÖDP:

Erziehung, Betreuung, Versorgung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen müssen in finanzieller Hinsicht von der ganzen Gesellschaft getragen werden, so wie die nachwachsende Generation die Versorgung und Betreuung der Generation der Ruheständler trägt. Wir wollen ein steuer- und sozialversicherungspflichtiges Erziehungsgehalt (EZG) als angemessenes Einkommen für Eltern. Dadurch bekommen sie echte Wahlfreiheit, ob sie ihre Kinder ganz oder teilweise selbst zu Hause betreuen möchten oder in Kinderbetreuungseinrichtungen (z. B. Kita, Krippe, Hort) mit anteiliger Abführung ihres Erziehungsgehalts. Wir stehen für Verbesserung von Teilzeitarbeit für Eltern und von Betreuungsangeboten in vorschulischen und schulischen Einrichtungen. Das Erziehungsgehalt wird zu Einsparungen bei bisherigen Transferleistungen, insbesondere an Alleinerziehende oder an Mehr-Kinder-Familien führen (ALG I, ALG II, Wohngeld). Das Erziehungsgehalt wird ebenso die Diskriminierung von kinderreichen Familien und von Eltern in der Ausbildung bei der Bemessung des bisherigen Elterngeldes beenden.

Wir gehen davon aus, dass das an die Eltern ausgezahlte EZG in der Regel auch bei den Kindern ankommt, und so das Thema Kinderarmut mit unserem familienpolitischen Konzept beendet sein wird.

**Welche strukturellen Hilfen und Unterstützungsleistungen werden nötig, die nicht auf privaten Stiftungen oder Nächstenliebe beruhen?**

**Antwort der ÖDP:**

Das „Maßnahmenprogramm der Stadt Münster einer kindbezogenen Armutsprävention in Münster“ ist ein Ansatz, aber reicht bei Weitem nicht aus.

Die Anzahl der Kinder, die von Armut betroffen sind, steigt ständig.

Um sofort etwas zu bewirken, müssten alle Kinder in Armut ein grundlegendes Förderprogramm in Kitas und Schulen bekommen und noch mehr unterstützt werden. Die Eltern bräuchten ebenfalls mehr Unterstützung und ein angemessenes Bildungsprogramm.

Dieses kostet natürlich viel Geld. Die finanziellen Erfordernisse können über Umschichtungen innerhalb des Budgets der Familienpolitik akquiriert werden.

Eine Grundsicherung, Familiensicherung und eine vernünftige Rentenabsicherung wären die Grundlagen.

**Wie kann Politik steuern?**

**Antwort der ÖDP:**

Der richtige Weg in Bildung zu investieren ist sehr gut. Aber welche Qualität von Bildung wird denn vermittelt?

Die Institutionalisierung von Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Familienhebammendienste leisten gute Bildungsarbeit.

Aber in anderen Bildungseinrichtungen und in den Medien trainieren die jungen Menschen Praktiken des Überflusses und einer globalen Mobilität. In Ihrem Umfeld erlernen Sie, wie sie mit dem iPad umgehen, aber wissen teilweise nicht wie ein ganzer Salat aussieht, wo er wächst oder wie ein Möbelstück aus Holz gefertigt wird.

Deshalb sollte ein Fach „Nachhaltigkeitsbildung“ als Pflichtfach in Schulen eingeführt werden, um unsere Kinder auf die wichtigen Zukunftsaufgaben vorzubereiten.

**3. Familienfreundliches Wohnen**

**Standpunkt der ÖDP:**

Wir fordern ein grundsätzliches Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Stichworte sind für uns die 4 E: Entschleunigung, Entrümpelung, Entkommerzialisierung und Entflechtung (s. o.).

Die Energiekosten sind der Preis für die Energiewende, die gerade bei geringer Verdienenden besonders hart ausfällt. Das jetzige EEG gehört in dieser Form abgeschafft bzw. reformiert, da es die Verbraucher belastet: Denn dieses Gesetz ist im Grundsatz nicht verkehrt, aber die Zielrichtung des gültigen Gesetzes bevorzugt Firmen die viel Energie verbrauchen oder damit Geschäfte betreiben (z. B. auch an der Börse).   
Das darf nicht auf dem Rücken der Verbraucher - insbesondere den Familien - geschehen, die derzeit nicht von den sinkenden Preisen an der Strombörse profitieren können, da die Energieversorger diese Preissenkungen nicht weitergeben.

**Welche Maßnahmen, insbesondere auch für Familien mit Kindern, wären hier in Münster nötig um Abhilfe zu schaffen?**

**Antwort der ÖDP:**

Die ÖDP setzt sich im Rahmen des demografischen Wandels für ein Umdenken ein: Alternative Wohnprojekte, generationsübergreifendes Wohnen oder Initiativen wie „Wohnen für Hilfe“ gehören gestärkt.

Vielleicht sollte man auch im Wohnungs-Bestand einmal genau hinsehen: Die durchschnittlich zur Verfügung stehende Wohnfläche je Einwohner beträgt ca. 50 qm. Wir haben kein Wohnraumproblem, eher ein Wohnungsproblem. Es kann nicht richtig sein, wenn im Schnitt kinderlose Erwachsene ca. 100 qm pro Person, hingegen Alleinerziehende mit einem Kind weniger als 70 qm bewohnen. Anreize zum Wohnungswechsel im Quartier kann hier ein Lösungsansatz sein.

Zudem lässt sich bezahlbarer Wohnraum nur durch die Zurverfügungstellung von Wohnraum schaffen, z. B. durch umsichtige Nachverdichtung und Aufstockung von bestehenden Häusern.

**Wie stehen Sie zu Mietpreisbindung, sozialgerechter Bodennutzung und dem Bau preiswerter Wohnungen?**

**Antwort der ÖDP:**

Nachhaltige Lösungen des zweifellos akut bestehenden Problems erfordern Kreativität im Rahmen eines Umdenkprozesses in Politik und Gesellschaft.

Durch die Vorlage „sozialgerechter Bodennutzung“, die jetzt im Rat der Stadt Münster verabschiedet wurde, ist die Schaffung von mehr sozialem Wohnungsbau auch für Familien festgeschrieben.

Allerdings ist die ÖDP gegen die Ausweisung neuer Baugebiete auf der grünen Wiese. Wir sind gegen weitere Flächenversiegelungen.

Die ÖDP wünscht sich ein Förderprogramm für Wohnungs- und Hauseigentümer, die neue Wohnungen im Bestand schaffen.

Auf den Konversionsflächen, z. B. in der Oxford-Kaserne, sollten viele bezahlbare Wohnungen für Familien mit Kindern entstehen.

Die Aufgabe der Wohn- und Stadtbau besteht in erster Linie darin, für den Bau bezahlbaren Wohnraums zu sorgen.

Um den Mietspiegel in Münster relativ niedrig zu halten und sozial gerechte Wohnungen auf dem Markt anbieten zu können, möchte die ÖDP das sog. genossenschaftliche Wohnungswesen unterstützen.

**4. Schulischer Ganztag: Bildungschancen nutzen – Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen!**

**Standpunkt der ÖDP:**

Wir haben die ständige Beschleunigung in allen Lebensbereichen satt.

Die ÖDP sieht auch hier ein krankes System der Schulentwicklung.

Unsere Kinder sind hier mit dem immer höher steigenden Druck von Leistungen schon ab Grundschulalter konfrontiert.

Auch hier wären die vier E wieder zu bedenken: Entkommerzialisierung, Entschleunigung, Entrümpelung und Entflechtung.

Wir brauchen auch hier einen Politikwechsel der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht das wirtschaftlich Notwendige.

**Wie stellen Sie als politisch Verantwortliche sicher, dass der schulische Ganztag mit seinen hohen Qualitätsanforderungen in Münster (u.a. das Konzept der OGS) von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften in Kooperation mit außerschulischen Partnern professionell umgesetzt werden kann?**

**Antwort der ÖDP:**

Hier ist es sehr wichtig mehr finanzielle Mittel für Schulen und Bildung bereitzustellen.

Die ÖDP setzt sich für kleine Schulen und kleine Klassen ein.

Das ÖDP-Konzept sieht vor, dass in jede Grundschulklasse eine pädagogische Kraft gehört, die die individuelle Förderung übernimmt.

Des Weiteren sollte jede Schule (föderalistisch) einen eigenen finanziellen Topf für die individuelle Gestaltung von ihrer Schule verwalten. So könnte jede Schule individuell außerschulische Partner sowie eigenes pädagogisches Personal akquirieren.

**Welche Mittel werden Sie für eine bessere räumliche und personelle Ausstattung der OGS bereitstellen?**

**Antwort der ÖDP:**

Durch eine Föderalismus-Reform für eine "eigenständige, eigenverantwortliche Schulen".

Die Wertschätzung der Familienzeit hat Vorrang vor gebundenen starren Abholzeiten. Sicherlich muss Schule Planungssicherheit haben, aber diese darf nicht auf Kosten von Familie und Kindern passieren.

**Wie stellen Sie sicher, dass der schulische Ganztag dem Betreuungsbedarf von Familien gerecht wird (bedarfsgerechte Öffnungszeiten, flexible Abholzeiten)?**

**Antwort der ÖDP:**

Eigentlich ist die Frage mit den obigen Ausführungen beantwortet.

Der gebundene Ganztag ist unflexibel, hat jedoch für die Schulen und für Eltern mehr Planungssicherheit.

Der offene Ganztag sollte flexibler sein. Dort müssen mehr finanzielle Mittel investiert werden, um z. B. Personal auch in den Leerzeiten vorzuhalten. Dieses muss auch Eltern bewusst sein. Je mehr Individualität je höher die Ausgaben, denn das Personal soll auch von dem Lohn leben können und später im Rentensystem versorgt sein.

Der ÖDP ist bewusst, dass es Kinder gibt, die besser im gebunden Ganztag aufgehoben sind. Andererseits gibt es genügend Familien, die bei einer vernünftigen und echten Familienförderung, nicht auf einen Ganztagsjob angewiesen wären und hätten somit mehr Zeit für ihre Kinder. Dieser Wunsch wird von vielen Familien in der Öffentlichkeit geteilt.

Zur Übermittagsbetreuung (bis 13:30 Uhr):

Durch das Gespräch am 08. April wurde deutlich, dass die Kinder nicht mit den OGS-Kindern zusammen, die Räumlichkeiten benutzen dürfen.

Das ist ein unzumutbarer Zustand und muss schnellstens und unbürokratisch abgeschafft werden.

Die Kinder müssen ihr Butterbrot / Obst, welches sie mitbringen oder ein Mittagessen (wie die OGS-Kinder), zusammen in der Schule einnehmen können.

Zur weiteren flexiblen Öffnung bis in den Abend:

Das ist unserer Ansicht nach nicht kindgerecht und wäre kontraproduktiv zu unserer Familienförderung.

Eltern müssen wieder eine Wertschätzung ihrer wichtigen gesamtgesellschaftlichen Arbeit erfahren!

Das heißt im Beruf durch eine Anpassung der Arbeitszeiten, die sich an kindgerechte Betreuung anpasst und in der Gesellschaft durch eine hohe Anerkennung auszeichnet.

**5. Inklusion: Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

**Standpunkt der ÖDP:**

Wir möchten, dass alle Menschen in Würde gemeinschaftlich in Frieden leben.

Dazu gehört auch Inklusion von Benachteiligten.

Aber hier wird wieder der zweite Schritt vor dem Ersten getan.

Anstatt die Menschen mitzunehmen wird Ihnen ein neues voreilig geschaffenes System übergestülpt.

Sie schreiben selber: „...es muss in den Köpfen ankommen.“

Die ÖDP sieht hier viele unbeantwortete Fragen: Die Förderschulen bangen um ihre Existenz? Die Eltern sehen eine Benachteiligung bei der Förderung von Bedarf bzw. Intelligenz? Eltern deren Kinder in der Grundschule Inklusion im Unterricht erfahren haben, suchen nach weiterführenden Schulen, die noch gar nicht auf diese Aufgabe vorbereitet sind? Wer bezahlt den Umbau der vielen Schulen, das aufzustockende Personal? Wer schult zeitnah und intensiv die Lehrer und Pädagogen? Und auch hier ist wieder die Einhaltung des Konnexitätsprinzips mit gefragt!

Ein bewusst maßvoller Umgang mit dem "Wandel der Schulstruktur" anstatt übereilte Maßnahmen wären für uns der richtige Berater.

Mit der jetzigen Situation sind Lehrer und Kinder überfordert und haben jetzt schon unter dieser Überstürzung zu leiden.

**Wie helfen Sie – ganz konkret – in Münster die richtigen Weichen für Inklusion zu stellen?**

**Antwort der ÖDP:**

Wir werden keine voreiligen Maßnahmen unterstützen.

Ein maßvoller Ausbau mit genügend geschultem Personal hat unsere volle Unterstützung.

Förderschulen müssen weiterhin einen gewissen Bestandsschutz (durch Kooperation) erfahren. Wir sind für längeres, gemeinsames Lernen.

Die ehemalige Grundschule Berg Fidel in Kooperation mit der Geist Schule als Primusschule hat unsere Unterstützung.

Allerdings sind die Vorgaben und die finanzielle Unterstützung vom Land NRW nicht nach unseren Vorstellungen. (Konnexitätsprinzip der Landesregierung).

**Wie unterstützen Sie den Dialog unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen?**

**Antwort der ÖDP:**

Wir beteiligen uns bei runden Tischen, in Ausschüssen und bei Begegnungen mit allen Bevölkerungsgruppen (nach unserem Zeitbudget), um nachvollziehen zu können welche Bedürfnisse und Wünsche vorhanden sind. Das Migrationsleitbild ist ein Mittel um eine Willkommenskultur wachsen zu lassen.

**Wie unterstützen Sie Tagespflege, KiTas, Schulen und andere Einrichtungen bei der Umsetzung von Inklusion?**

**Welche Ressourcen stellen Sie zur Verfügung?**

**Antwort der ÖDP:**

Eine maßvolle und durchdachte Einrichtung mit Inklusion hat unsere Unterstützung.

Wir fordern aber auch finanzielle Unterstützung von Land und Bund.

Und „Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“.